»Theoretisch wie methodisch anspruchsvoll«

Internationale Fachtagung
»Research on Intervention and Implementation in Education«

Wie kann Bildungsforschung praktisch werden? Und was können Wissenschaft und Forschung dazu beitragen, Praxis und Politik bei anstehenden Handlungen und Entscheidungen zu unterstützen? Diese Frage wurde in den vergangenen Jahren national wie international mit der Leitvorstellung einer evidenzbasierten Bildungspolitik und Bildungspraxis diskutiert. Mit dieser Programmatik ging ein massiver Ausbau der empirischen Bildungsforschung in Deutschland einher, der sich vornehmlich auf die Schule und die frühe Bildung konzentrierte, aber auch die Erwachsenen- und Weiterbildung einbezog. So leisten Survey- und Monitoringstudien (z. B. der Adult Education Survey oder der wb-personalmonitor) und Large Scale Assessments (z. B. PIAAC oder level one) einen unverzichtbaren Beitrag, um Ausgangs- und Problemlagen des Bildungssystems zu identifizieren. Sie bieten aber in der Regel noch keine Erklärungen für die beobachteten Phänomene, können also noch nicht hinreichend begründen, warum z. B. die Beteiligungschancen oder die Kompetenzen Erwachsener sich zwischen sozialen Gruppen, Regionen oder Staaten z. T. beträchtlich unterscheiden. Erst wenn solches Erklärungswissen vorliegt, für das in der Regel (Feld-) Experimente oder Längsschnittstudien notwendig sind, können in der Wissenschaft auch Strategien und Konzepte entwickelt und erprobt werden, die notwendige und wünschenswerte Veränderungen in Politik und Praxis ermöglichen. Ob diese Konzepte und Strategien halten, was sie versprechen, muss sich in der Praxis entscheiden, kann also nur in Interventions- und Implementationsstudien geprüft werden. Doch solche Studien sind selten, u. a. weil sie oft teuer, da längerfristig angelegt sind, vor allem aber, weil sie sowohl theoretisch wie methodisch anspruchsvoll sind.
Vor diesem Hintergrund haben das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE, Josef Schrader), das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Marcus Hasselhorn), das Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN, Olaf Köller) und das Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen (HIB, Ulrich Trautwein) gemeinsam eine zweitägige internationale Fachtagung »Research on Intervention and Implementation in Education – Current State, Challenges and Perspectives for Empirical Educational Research« veranstaltet. Mitfinanziert wurden die beiden Veranstaltungstage am 22. und 23. Mai 2017 in Berlin durch den Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (LERN, www.leibniz-bildungspotenziale.de).

Der erste Tag fokussierte theoretische und methodische Zugänge, Herausforderungen und Perspektiven von Interventions- und Implementationsforschung in Bildungskontexten. Hierzu trugen internationale und nationale Experten über Vorträge zu spezifischen Teilthemen bei: Eckhard Klieme vom DIPF (Frankfurt a. M.) eröffnete die Tagung mit seiner Keynote »Towards Better Theory and More Relevance: Educational Research in Germany between Large Scale Surveys and Intervention Studies«, in der er u. a. nach einer Status-quo-Bilanzierung gegenwärtige Herausforderungen sowie Empfehlungen für künftige Bildungsforschung und den Transfer ihrer Erkenntnisse in Politik und Praxis skizzierte. Robert Slavin (Johns Hopkins Universität, USA) richtete in seinem Vortrag »Randomized Experiments in Education: Principles, Procedures and Problems« den Fokus auf Interventionsforschung und randomisierte Experimente. Daran anschließend vertiefte Mirjam Moerbeek (Universität Utrecht, NL) in ihrem Vortrag »Optimal Designs in Longitudinal Trials with Varying Treatments« den Aspekt der Planung von längsschnittlich angelegten Interventionsstudien im Blick auf wissenschaftliche Standards und praktische Zumutbarkeit. Die breite Implementation wissenschaftlich abgesicherter Innovationen in die Mehrebenenstruktur von Bildungssystemen wurde von Dean Fixsen (Universität North Carolina at Chapel Hill, USA) und Chris Brown (University College of London, UK) in ihren jeweiligen Vorträgen »Implementation of Educational Interventions at the Intersection of Individual, Organization and Institution« und »Evidence-Based Practice – Diverse Approaches and Challenges« thematisiert.

Foto: Leibniz-Gemeinschaft/Christoph Herbort-von Loeper

Daran anschließend wurden am zweiten Tag Ausgangslagen, Anforderungen und Potenziale eines möglichen gemeinsamen DFG-Forschungsverbundvorhabens zu Interventions- und Implementationsforschung in Bildungskontexten diskutiert. Wissenschaftliche Mitarbeitende aus den beteiligten Instituten nahmen daran teil und gaben hierzu Einblick in ihre aktuellen oder geplanten Forschungsarbeiten. Detlev Leutner (Universität Duisburg-Essen, langjähriges Mitglied des Senats der DFG) beriet die vorgestellten Projekte und die Initiatoren der Veranstaltung im Blick auf aussichtsreiche Antragsstrategien.

Petra Hetfleisch (DIE)